

# Der Schweizerische Verband für Berufsberatung teilt mit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe :  
Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge,  
Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **76 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838790>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Koch-Bazillus, war zwar seit längerer Zeit bekannt, ebenso die Tatsache, dass die soziale und hygienische Umgebung die Krankheit eindämmen oder begünstigen kann. Mit diesen Erkenntnissen war aber zunächst wenig gewonnen. Die Errichtung von Sanatorien mit mässigen Heilerfolgen sowie der Aufbau von Fürsorgestellen waren die einzigen Mittel, die zur Verfügung standen. Vorbeugende Massnahmen wie die Schutzimpfung und die Schirmbildkontrolle fehlten. Die sozialen Rahmenbedingungen – Armut, schlechte Ernährung, ungenügende hygienische Verhältnisse – erschwerten den Kampf gegen die Krankheit zusätzlich. Wirksame medikamentöse Behandlungen standen noch nicht einmal am Anfang. Eine zentrale Koordinationsinstanz war nicht vorhanden: private Organisationen leisteten zwar grosse Arbeit, aber diese blieb punktuell und zersplittert. So ist es nicht verwunderlich, dass die Tuberkulose vor 75 Jahren ein vorrangiges ungelöstes Problem darstellte.

Ein Blick auf die Zahlen belegt dies: 1900 starben 9000 Menschen in unserem Lande an Tuberkulose, was 15% der Todesfälle überhaupt ausmachte. Im Jahre 1977 dagegen starben noch 210 Personen an dieser Krankheit. Das Schicksal der Kranken in der Zeit um die Jahrhundertwende kann in keiner Weise mit der Situation der Tuberkulosepatienten von heute verglichen werden. Damals waren sie lange Zeit hospitalisiert und im Sanatorium zu einem Ghettoleben auf unbestimmte Zeit verurteilt – unvorstellbar in der Gegenwart, wo nur bei Ansteckungsgefahr ein relativ kurzer Spitalaufenthalt notwendig ist. Ziehen wir zudem die damals noch fehlenden Versicherungsmöglichkeiten und das nur stückweise vorhandene Netz von Fürsorgestellen in Betracht, können wir begreifen, weshalb die Tuberkulose vor einigen Jahrzehnten noch als grosse Bedrohung betrachtet wurde. Mit Fug können die vergangenen 75 Jahre auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung als eine Epoche des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit bezeichnet werden.

*SVTL*

## Der Schweizerische Verband für Berufsberatung teilt mit:

### **Angebote für die berufliche Weiterbildung**

Wer sich beruflich weiterbilden möchte, dem stehen unzählige Möglichkeiten zur Verfügung, von den allgemeinbildenden Kursen (z.B. Sprachkurse) bis zu den berufsspezifischen Veranstaltungen: Verkaufsleiterkurse, Kader- und Managementkurse, Unternehmer-schulungskurse, Veranstaltungen zur Vorbereitung auf die höheren Fachprüfungen, Kurse zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an Höheren Technischen Lehranstalten usw. Vier soeben erschienene Broschüren mit den beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten in den Kantonen Aargau, Bern/Solothurn, Region Basel und Zürich vermitteln eine Übersicht über die Veranstaltungen der kommenden Monate und erleichtern das Finden des gewünschten Angebotes. Alphabetische Inhalts- und Stichwortverzeichnisse gewährleisten einen raschen Zugriff. Ein Adressenverzeichnis der Kursveranstalter sowie Hinweise über

die Stipendienmöglichkeiten ergänzen die aktuellen Nachschlagewerke. Die vier Verzeichnisse sind im Auftrag der zuständigen kantonalen Behörden vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung herausgegeben worden. Das Zürcher Verzeichnis, das bereits in 5. Auflage erscheint und auch die überregionalen Veranstaltungen umfasst, kostet Fr. 5.—. Die drei anderen Broschüren sind zum Preise von je Fr. 3.— erhältlich. Die Versandbuchhandlung des SVB, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 01/32 55 42, garantiert eine rasche Auslieferung.

## Internationales Seminar 1980 zu Fragen der Vorbereitung auf das Alter (ISVA 1980)

Die Schweizerische Stiftung Pro Senectute plant in der Woche vom 17.–21. März 1980 während 3–4 Tagen an der Universität Zürich die Durchführung eines Seminars (in deutscher Sprache). Ausgehend von der Tatsache, dass das Älterwerden im Lebenslauf, der Austritt aus dem Erwerbsleben wie auch alle andern Veränderungen auf das Alter hin, gegenwarts- und zukunftsbezogene Fragen des Einzelnen und der Gesellschaft sind, stellt sich die Frage, wie auf ein befriedigtes Leben im Alter hingewirkt werden kann – und zwar von Jugend an. Die ISVA 1980 will Fachleuten und Interessenten Gelegenheit geben, sich über den Stand der Thematik "Vorbereitung auf das Alter" zu informieren und an weiterführenden Ideen, Gesichtspunkten und Modellen gemeinsam zu arbeiten. Das Seminar ist in erster Linie gedacht für Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Animatoren, Lehrer aller Schulstufen, Mitarbeiter der beruflichen Aus- und Fortbildung, Verantwortliche im Personalwesen und für Erwachsenenbildung. Detaillierte Unterlagen und Auskünfte können ab Juni 1979 beim Sekretariat ISVA 1980, Pro Senectute Kanton Zürich, Forchstrasse 145, 8032 Zürich, bezogen werden. M.H.

## Literatur

N. Mario Cerutti, Rechtsbibliographie 1977, Studio Verlag, Postfach, 8023 Zürich, Band 1, Schweiz (196 Seiten), Fr. 31.—, Band 2, Österreich/Liechtenstein (198 Seiten), Fr. 31.—.

Die Bände enthalten in alphabetischer Reihenfolge nach den Autoren die Neuerscheinungen im Jahre 1977, wobei auch die Publikationen im Ausland berücksichtigt werden. Band 1 enthält insgesamt 485 bibliographische Beschreibungen. Da die Autoren uns nicht immer bekannt sein können,

enthält die Arbeit ein Sachregister, in dem sowohl die Autoren als auch die verschiedenen Fachgebiete berücksichtigt werden. Die Rechtsbibliographie will nicht wertend auswählen, sondern Vollständigkeit anstreben. Im Sachkatalog sind "Fürsorge" oder "Öffentliche Fürsorge" nicht enthalten, wogegen "Das neue Kindesrecht" erwähnt wird. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es sich um eine sehr hilfreiche Arbeit für den Rechtsuchenden handelt. M.H.